

minen so gespickt, daß ich die Reise nicht machen konnte. Mir (und meiner Frau!) hat das sehr leid getan.

So möchte ich Ihnen doch auf diesem Wege meine herzlichen und guten Wünsche und nicht zuletzt meinen Dank sagen für Hilfe, Entgegenkommen und Toleranz in den Jahren, in denen wir in einem Institut und an einer Sache, für eine Sache arbeiteten.

Es waren vor allem drei Eigenschaften und Verhaltensmuster, die ich an Ihnen bis heute bewundere, und die auch mein Verhalten (abgesehen davon, daß wir sicher nicht immer einer Meinung waren) stark geprägt haben.

Da ist zunächst Ihre Menschlichkeit, die im gesamten dienstlichen Bereich von Ihnen nie außer acht gelassen, ja gepflegt wurde. Sie gaben mir in sehr schweren Helgolandjahren (ich denke da z. B. an das zwölf Jahre dauernde Wohnungsproblem) immer das Gefühl, daß Sie auch und gerade über diese Schwierigkeiten und Probleme der Mitarbeiter nachdachten und bemüht waren, Lösungen zu finden.

Zum zweiten war da Ihre Wiss. »Bandbreite«. Sie haben es mir (und sicher auch anderen) nie verübelt, wenn ich mich neben der Ornithologie auch anderen Fragen widmete. So konnte ich mit Ihrer

Unterstützung auch stets den Säugern Helgolands, der Geschichte der Vogelwarte meine Arbeitskraft widmen.

So glaube ich, daß es sehr bemerkenswert war und ist, daß wir auf Helgoland an der Vogelwarte die erste internationale Seehundkonferenz abhalten konnten, die eine dauerhafte grenzübergreifende Arbeit in der Zukunft überhaupt erst ermöglichte. Auch entstanden so Arbeiten über die *Mus musculus helgolandicus* / die Helgoland-Maus, die Fledermäuse der Insel, über Seehunde und Kegelrobben. Man sprach damals noch nicht soviel darüber, aber Sie ermöglichten mir/uns im wahrsten Sinne des Wortes »ökologisches Arbeiten«.

In ganz besonderer Weise galt dies auch dem Engagement, das Sie selbst für alle Naturschutzprobleme zeigten, und das Sie bei mir entscheidend förderten.

Und nicht zuletzt verstanden Sie, daß man einen jungen Wissenschaftler nicht auf der Insel einsperren konnte, wollte man seinen Schwung, seine Arbeitskraft erhalten. So gaben Sie mir immer wieder die Möglichkeit, in Niedersachsen und Schleswig-Holstein meinen jagdlichen und wild-biologischen Interessen nachzugehen.

Forschungs- und Arbeitsreisen in die Türkei und nach Namibia wären ohne Ihre Billigung und Hilfe auch nicht möglich gewesen.

Als Fazit bleibt hohe menschliche Achtung vor Ihnen, Dank für alle Hilfe und alle guten Wünsche für Ihre Zukunft.

Mit herzlichen Grüßen, auch im Namen meiner Frau,
Ihr

Mögen dem Verein Jordsand und seiner Sache immer wieder Menschen wie Friedrich Goethe zuwachsen. Menschen, die in harter individueller Arbeit, gepaart mit Menschlichkeit und Toleranz unserer Sache dienen, die mehr ist als individuelles Streben nach Ehre, Leistung und Profit. Um dieser Welt und der Umwelt, in der wir leben, für die Generationen, die nach uns kommen, lohnt es den Einsatz.

Herzliche Grüße
Ihr
gez. Prof. Dr. Gottfried Vauk

Norderoog wieder international

Auch in diesem Jahr werden die Uferschutzarbeiten auf der vereinseigenen Hallig Norderoog wie in den Vorjahren von internationalen Jugendgruppen durchgeführt. Erstmals war eine junge Russin aus Moskau mit dabei. Eine 16jährige Lettin fand den Weg zum Verein Jordsand über eine Flaschenpost und reiste von Riga aus mit einem Küstenmotorschiff an. Trotz aller Reiseschwierigkeiten unserer Freunde aus den Baltischen Staaten finden sich immer wieder

Herausgeber

Verein Jordsand zum Schutze der Seevögel und der Natur e. V.
Verantw. i. S. d. Presseges.:
Prof. Dr. Gottfried Vauk
c/o Verein Jordsand
»Haus der Natur« Wulfsdorf
2070 Ahrensburg
Mit finanzieller Unterstützung des Ministers für Natur, Umwelt und Landesentwicklung des Landes Schleswig-Holstein.

Schriftleitung

Dr. Eike Hartwig
Dieter Ohnesorge
Uwe Schneider
»Haus der Natur« Wulfsdorf
2070 Ahrensburg
Telefon (041 02) 32656

Manuskript-Richtlinien

in SEEVÖGEL Bd. 9/Heft 2 (1988)

Autoren erhalten bis zu 30 Stück ihres Beitrages kostenlos, auf Anfrage, weitere gegen Berechnung.

International Standard Serial Number

ISSN 0722-2947

Druck

Cux-Druck E. Vorrath
Alte Industriestraße 5, 2190 Cuxhaven
Telefon (04721) 25077

Anzeigen-Werbung

Verlagsgesellschaft
Cuxhavener Nachrichten
Kaemmererplatz 2
2190 Cuxhaven
Telefon (04721) 585213
Telefax (04721) 585229

Auflage

6000 Stück

Diese Zeitschrift wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt und ist deshalb umweltfreundlich.

Namentlich gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Schriftleitung dar.

Rezensionsexemplare von Büchern oder Zeitschriften bitten wir an die Schriftleitung zu senden.

Der Bezugspreis für diese Zeitschrift ist im Mitgliedsbeitrag (derzeit mindestens 48 DM im Jahr) enthalten.

Vorstand des Vereins Jordsand

1. Vorsitzender
Prof. Dr. Nicolaus Peters
Verein Jordsand
»Haus der Natur« Wulfsdorf
2070 Ahrensburg

2. Vorsitzender

Lucas Meyer
Ausschläger Elbdeich 62
2000 Hamburg 26
Telefon (040) 47 4550

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

Peter Bruhns
Duwockskamp 42, 2050 Hamburg 80
Telefon (040) 7242960

Schriftführer

Inge Doemens
Hoisdorfer Landstraße 80
2070 Großhansdorf
Telefon (041 02) 61451

Schatzmeister

Dr. Karin Kageler
Duwockskamp 40, 2050 Hamburg 80
Telefon (040) 721 4186

Vertreter Nordfriesland

Dr. Klaus P. Erichsen
Haus Sonnholm, 2264 Süderlügum
Telefon (04663) 611

Vertreter der NJJ

Britta Eckenbrecht
Lerchenberg 44
2000 Hamburg 67
Telefon (040) 603 8705

Geschäftsführer und Geschäftsstelle

Uwe Schneider
Dr. Eike Hartwig (INUF)
»Haus der Natur« Wulfsdorf
2070 Ahrensburg, Telefon (041 02) 32656

Institut für Naturschutz- und Umweltschutzforschung (INUF) des Vereins Jordsand

»Haus der Natur« Wulfsdorf
2070 Ahrensburg
Telefon (041 02) 58060

Bankverbindungen

Deutsche Bank AG (BLZ 2007000)
Kto.-Nr. 0822973
Postgirokonto Hamburg
(BLZ 20010020)
Kto.-Nr. 3678-207
Kreissparkasse Stormarn
(BLZ 23051610)
Kto.-Nr. 90020670

Wir betreuen die Reservate

Lummenfelsen der Insel Helgoland/NSG
Helgoländer Felssockel/NSG
Eidum-Vogelkoje auf Sylt/LSG
Rantum-Becken auf Sylt/NSG
Amrum-Odde/NSG
Hauke-Haien-Koog
Hallig Habel
Hallig Norderoog/NSG
Norderoog-Sand/NSG
Hallig Südfall/NSG
Oehe-Schleimünde/NSG
Möwenberg-Schleswig
Scharhörn/NSG
Nigehörn
Neuwerk/NSG
Schwarztonnensand/NSG
Stellmoor-Ahrensburger-Tunneltal/NSG
Hoisdorfer Teiche/NSG

Jugendliche, die es irgendwie schaffen, Norderoog zu erreichen.

Die Begeisterung der jungen Naturschützer ist groß und fast mit dem Zugverhalten der arktischen Strandläufer zu vergleichen. Norderoog reizt, trotz härtester Arbeit!

Auch die Bevölkerung der Nachbarinseln Pellworm und Hallig Hooge nehmen alljährlich regen Anteil am Geschehen auf der kleinen Vogelschutzhallig. Wenn Hilfe nötig ist, sind die Nachbarn zur Stelle. So werden z. B. »2 Zuspätkommer«, ein Mädchen aus Hamburg und ein ungarischer Naturfreund, mit dem Feuerlöschboot von Hallig Hooge aus »nachgeliefert«.

Aufgrund einer Sturmflut am 12. Juni 1991 mit nachfolgendem windigen und kühlen Wetter wurden die Brutergebnisse auf der Hallig sehr negativ beeinflusst. Fluß- und Küstenseeschwalbe haben keinen Nachwuchs aufziehen können. Bei den Brandseeschwalben war der Bruterfolg dagegen optimal. Mit über 4700 Brutpaaren wurde das bisher beste Ergebnis seit der Jahrhundertwende erreicht.

Durch eine zweckgebundene Spende wurden die Solaranlage auf der Hallig erweitert und für die Versorgung der Uferschutzgruppen ein Kühlschranks installiert.

Wir danken allen freiwilligen Helfern und Förderern für die Unterstützung bei der Erhaltung unserer vereinseigenen Hallig.

U. Schneider



Die Freiwillige Feuerwehr Hooge bringt zwei »Zuspätkommer« nach Norderoog



Die Brandseeschwalben nehmen in den letzten Jahren auf Norderoog wieder zu. 1991 über 4700 Brutpaare.

Neue Beobachtung des Mornellregenpfeifers (*Eudromias morinellus*) am Chasseral (BE) im Schweizer Jura*

Am 25. Mai 1991 wandere ich einmal mehr über den Südhang des Chasserals. Es ist 10.30 Uhr, als ich einen fast tauben großen Vogel aus dem kurzen Weidegras aufschrecke. Indem er eine elegante Schleife um mich fliegt, ruft er das mir bekannte »Pürr - Pürr - Pürr - Pütt«. Ein Mornellregenpfeifer, und diesmal, wie es sich bald ergibt, im ausgefärbten Brutkleid. In etwa 60 Meter Entfernung hat er sich in meinem Rücken wieder niedergelassen.

Ich kehre also um und arbeite mich in der nächsten Viertelstunde bis auf fünf Meter an ihn heran, versuche, mit meiner einfachen Kamera (Fujica Auto Focus) trotzdem ein paar Aufnahmen zu machen. Gerne hätte ich meinerseits die Distanz zwischen uns noch etwas verringert, aber er läßt es nicht zu. Wenn ich näher komme, trippelt er davon, nicht flüchtend, sondern immer wieder Nahrung aufpickend, wahrt er den Abstand.

Das wunderbare Wetter, keine Wolke am Himmel, leichte Brise aus ENE, lockt viele Wanderer, Hängegleiter und Delta-segler an. Dennoch kann ich den Vogel bis 11 Uhr aus fünf Meter Distanz beobachten. Wir befinden uns ungefähr in der Mitte zwischen Skilift und Sessellift und 50 Meter unterhalb der asphaltierten Straße, die vom Hotel ostwärts zur PTT-Anlage führt.

Darauf fliegt der Mornell westwärts und verschwindet unterhalb des Hotels hinter der Wölbung der Weide.

Es ist Sonntag, 26. Mai, der Himmel ist völlig bedeckt, es ist kühler geworden. E-Wind bläst weiter. Ich hatte eigentlich keine große Hoffnung, den Mornell heute wiederzufinden, weil er sich auf dem Frühjahrszug, dem Zug in sein Brutgebiet, wohl keine lange Rastzeiten leisten kann. Aber der Vogel ist wahrhaftig noch da, und zwar keine 200 Meter westlich vom Platz von gestern, das heißt beinahe schon beim Trasse des Skilifts. Ich versuche heute, Aufnahmen durch mein Fernrohr (20fache Vergrößerung) zu machen. Als Belege können diese rundumscharfen Bilder immerhin dienen. Aber nach einer halben Stunde ruhiger Beobachtung kommt der Mornell auf seiner Nahrungssuche von sich aus näher. Auf eineinhalb Meter Distanz kann ich ihn dann mit meinem kleinen Apparat fotografieren. Näher geht es auch heute nicht. Aber kann ja gar nicht unter einen Meter gehen, weil der Auto-Focus dann nicht mehr funktioniert und das Bild unscharf wird. Von 9 bis 10 Uhr verbringe ich eine ganze Stunde in der Nähe des schönen Vogels, der immer ruhiger Nahrung aufnimmt, offenbar auch wurmartiges Getier ruckartig aus dem Boden zieht. Für kurze Zeiten duckt er sich nieder und schließt sogar für Sekunden seine schönen dunklen Augen.

Montag, 27. Mai: Es ist strahlend schönes Wetter, aber es bläst ein mäßiger SE-Wind. Heute finde ich den Mornell nicht mehr. Vermutlich wird er die gute Wind-

und Wetterlage für die Weiterreise in sein Brutgebiet ausgenützt haben.

* Vergleiche SEEVÖGEL 1990, Band 11, Heft 4, Seite (45).

Philippe Petitmermet
Bahnhofstraße 16
CH - 3123 Belp



10 Jahre Haus der Natur

Im Oktober 1991 hat der Verein Jordsand 10 Jahre seine Geschäftsstelle im Haus der Natur in Ahrensburg-Wulfsdorf.

Mit dem Aufbau der Geschäftsstelle und der Ausgestaltung des „Hauses der Natur“ konnten wir unsere Aktivitäten erheblich erweitern. Um unseren Mitgliedern einen Eindruck über die Vereinsarbeiten zu vermitteln, laden wir hiermit herzlich zu einem Tag der offenen Tür am Sonntag, 26. Oktober 1991, ab 11 Uhr ein.

U. Schneider

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [12_3_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Schneider Uwe

Artikel/Article: [Norderoog wieder international 28-29](#)